

Ein Museum auf Reisen

Mai 2002 – Januar 2015

Kunsthhaus Zug mobil



Kunsthhaus Zug mobil

Ein Museum auf Reisen

23. Mai 2002 – 7. November 2010

Im Rahmen einer Studie setzte sich die Architektengruppe «rheinflügel» aus Düsseldorf intensiv mit dem Kunsthhaus Zug auseinander. Die aus der Kunstakademie Düsseldorf hervorgegangene Gruppe war damals auch mit dem Umbau der dortigen Kunsthalle betraut. Eine breite Diskussion mit rheinflügel behandelte Fragen heutiger Museumsarchitektur und -praxis und untersuchte das Verhältnis von Öffentlichkeit, Raum und Kunst. Wie konnte sich der Leitbegriff des Kunsthhauses Zug, «vernetztes Museum im Fluss», räumlich auswirken?

Als eine Antwort entstand das Kunsthhaus Zug mobil. Im Auftrag der Stiftung der Freunde Kunsthhaus Zug konzipierte «rheinflügel» einen mobilen Ausstellungsraum. Der in Hamburg und Tschechien eigens angefertigte grosse Container (Länge 12 m) erfüllt die technischen Voraussetzungen, um Werke der Sammlung aufnehmen zu können; er hat eine eigene Klima- und Sicherheitsanlage. Innengestaltung und Lichtführung schaffen attraktive Ausstellungsbedingungen. Die glatte, speziell beschichtete Aussenfläche ermöglicht die künstlerische Bearbeitung. Der bewegliche «white cube», eine Weltneuheit, eignet sich für künstlerische, kunstvermittelnde, soziokulturelle oder kunstwissenschaftliche Aktivitäten. Als Container ist er weltweit auf der Strasse, per Bahn oder Schiff transportierbar.

Das statische «Mutterhaus» verfügt nun seit 2002 über einen zusätzlichen, ortsungebundenen Ausstellungsraum, der bereits 30 Einsätze an unterschiedlichsten Orten im Kanton Zug, in Zürich, im Kanton Baselland und in Göppingen/Deutschland hatte. Diese wurden oft in enger Kooperation mit wechselnden Partnern, Museen, Schulen, Kirchen, Gemeinden, Altersheimen etc. prozesshaft realisiert. Mit dem Kunsthhaus Zug mobil geht das Museum zu den Menschen und erforscht die künstlerische Vermittlungsarbeit an ungewohnten Orten: «Streetwork Museum». Im Raum Zug hat sich dafür bereits ein eigenes loses Publikum gebildet, das dem Container regelmässig begegnet und sein Konzept kennt. Das Kunsthhaus Zug mobil sucht den ortsspezifischen Kontakt zur Öffentlichkeit und ist als Container zugleich Metapher der heutigen Globalisierung. Es verkörpert ein verzeitlichtes Museum im Raum des Öffentlichen.

Die bisherigen 30 Einsätze bilden die Stationen einer Reise, ein Work in Progress, das in der vorliegenden Dokumentation dargestellt ist.

Das Kunsthhaus Zug mobil wurde 2008 im Rahmen der Ausstellung «Junger Architekten und Stadtplaner aus Deutschland international» am Weltkongress der Union Internationale des Architectes (Titel «Transmitting Architecture») in Turin vorgestellt.

Matthias Haldemann

HAETTENSCHWEILER

16.Halt: Baarerstrasse 11, Zug

23. April – 20. Mai 2006

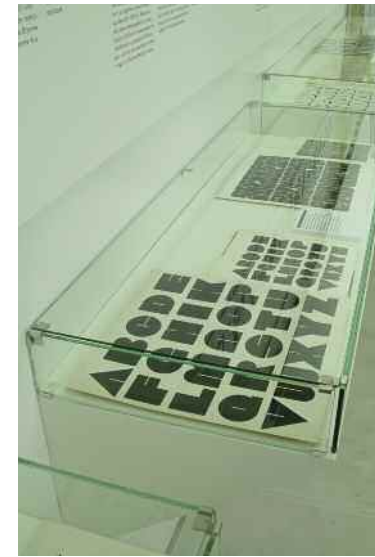


Das Kunsthaus Zug mobil beginnt die neue Saison beim Stadthof an der Baarerstrasse 11 in Zug mit einem Projekt über den bekannten Zuger Grafiker und Typografen Walter Haettenschweiler. Dessen bedeutendes typografisches Werk seit den 1960er Jahren wird in Kooperation mit den Zuger Ausstellungsmachern von DNS-Transport mit Entwürfen und Dokumenten vorgestellt. Hinzu kommen Haettenschweiler-Logos, die das Erscheinungsbild von Zug seit Jahrzehnten prägen. Der Künstler ist während der Öffnungszeiten regelmässig im Container anwesend und berichtet interessierten Besuchern von seiner Arbeit und seinem beruflichen Leben.



Die Ausstellung hat einen realen Bezug zur städtischen Umgebung.





Magier der Schrift

Der Grafiker Walter Haettenschweiler in einer Ausstellung in Zug

holl. Auch wenn Bilder immer stärker unseren Alltag prägen, bleibt die Schrift doch weiterhin allgegenwärtig: in Form von Publikationen, Werbung, Firmenschildern oder Logos. Sie alle zeugen von jenem typografischen Erfindungsreichtum, der hierzulande mit Max Miedingers «Helvetica» oder Adrian Frutigers «Univers» neue Höhepunkte erreichte. Auf diese klassizistisch-minimalistischen Schreibschriften aber reagierten Werbung und Grafik bald schon mit dem Wunsch nach einer grösseren Vielfalt an dekorativen Lettern. Dem kamen der Baarer Fotograf Armin Haab und der Zuger Grafiker und Typograf Walter Haettenschweiler zwischen 1954 und 1972 mit der Herausgabe ihrer vierbändigen «Lettera»-Publikation entgegen. Diese Musterbücher verbreiteten die von Haettenschweiler zusammengetragenen, ergänzten, vereinfachten oder neu erfundenen Schriften schnell weltweit.

Dem 1933 geborenen Magier der Schrift, der an der Kunstgewerbeschule Zürich unter Johannes Itten und Ernst Keller studierte, widmet nun das Kunstmuseum Zug anlässlich des Fünfzig-jährjubiläums der Gründung von Haettenschweilers «Studio für Werbung und Design» eine sehenswerte kleine Ausstellung. Die vom Kunsthistoriker Martino Stierli wissenschaftlich betreute und in einem Container an der Zuger Einkaufsmeile eingerichtete Schau erweist sich bei aller räumlichen Enge als sehr informativ. Anhand von geschickt ausgewählten Exponaten – vom Originalentwurf bis hin zum Computerbild – würdigt sie ebenso wie die multipleartig gestaltete Publikation die Ausstrahlung von Haettenschweilers Schaffen weit über Zug hinaus. So kam etwa die 1954 publizierte schmalfette Groteskschrift unter dem Namen «Haettenschweiler» als Microsoft-System-Schrift zu globalen Ehren, nachdem sie bereits eine Karriere als Modeschrift für die Titelgestaltung von Magazinen wie «Paris Match», «Epoca» oder «Twen» hinter sich hatte.

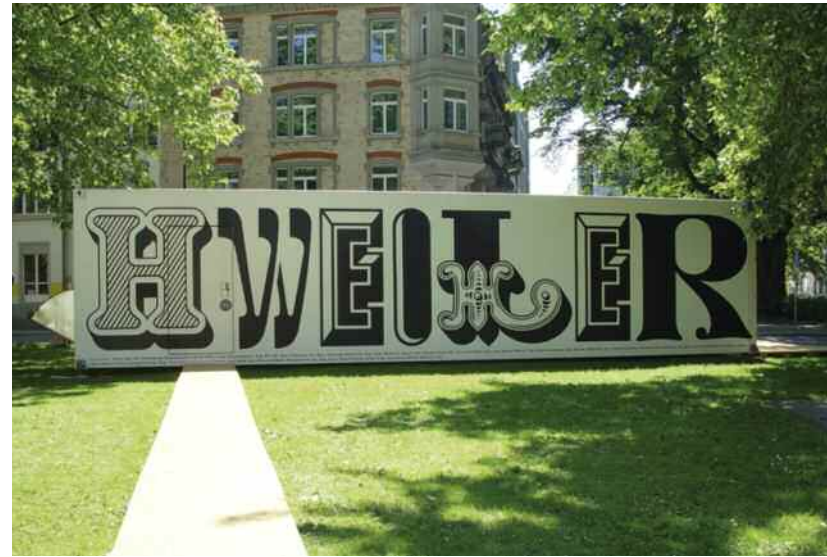
Bis 20. Mai (dienstags bis samstags 13 bis 18 Uhr) im Kunsthaus-Container an der Baarerstrasse 11 in Zug. – Begleitpublikation mit Objekten, CD und einem Text von Martino Stierli. Fr. 40.–.

Neue Zürcher Zeitung, Nr. 109, 12. Mai 2006





Die Haettenschweiler-Ausstellung findet spontan das Interesse der Verantwortlichen des Museums für Gestaltung in Zürich. So kommt es zu einem zweiten Standort vor diesem Museum anlässlich der dortigen Retrospektive von Hans Finsler. In der angegliederten Schule hat Haettenschweiler studiert und das Fundament erhalten für seine Karriere als Typograf und Grafiker. Die beiden Standorte des Containers könnten konträrer nicht sein: ein städtischer Unort in Zug und ein Park vor einer Museumsikone in Zürich.



Walter Haettenschweiler im mobilen Teil des Kunsthause Zug

Schöpfer für ein Millionenpublikum

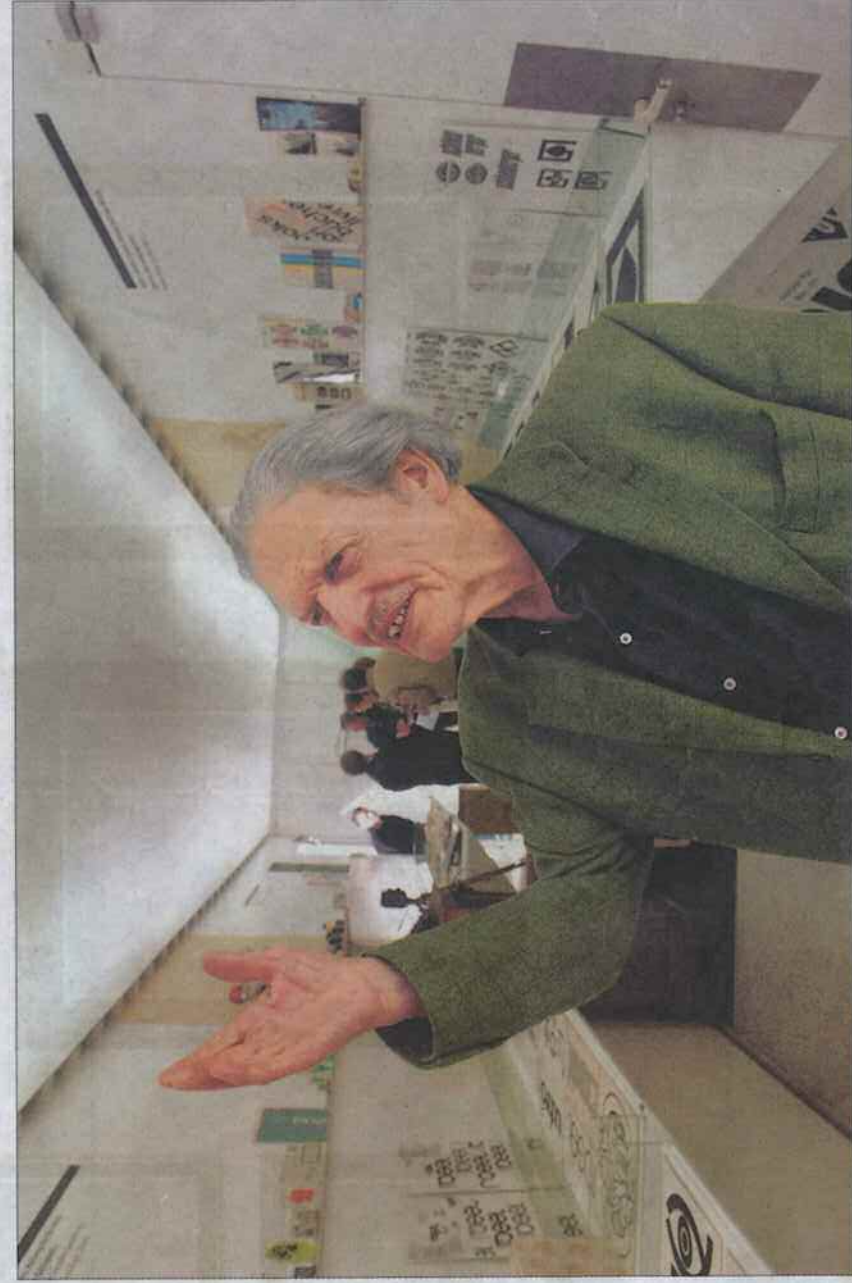
Als Grafiker hat Walter Haettenschweiler das Bild von Zug geprägt. Und als Designer Schriften geschaffen, die auf der ganzen Welt verwendet werden.

VON MARKUS MATHIS

Eine Milliarde PC soll es im Jahr 2010 auf der Welt geben, wird geschätzt. Und in den meisten dieser Computer verwendet das Softwareunternehmen Microsoft standardmässig die Schrift Haettenschweiler – getauft nach einem «Designer, der die Grafikszene in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark beeinflusste», wie auf einer Supportseite von Microsoft Schweiz erklärt wird.

Buchstaben aus Büchern gerissen
Dem schon zu Lebzeiten ein Denkmal gesetzt wurde, ist der Zuger Grafiker Walter Friedrich Haettenschweiler (73). Er entwarf in den frühen Sechzigerjahren des 20. Jahrhunderts die Schriftart Schmalzett Grottesk, auf der die PC-Schriftart basiert. Er entwickelte sie anhand von Auftragsarbeiten, die er etwa für die Basler Mustermesse oder die Zuger Spitalstiftung ausführte und publizieren sie zusammen mit dem Baarer Armin Haab. Aus von ihnen herausgegebenen Letzera-Bänden mit innovativen Schriften rissen dann Gestalter aus nah und fern Buchstaben heraus oder pausierten sie ab, um sie weiter zu verwenden. Denn Kopiergeräte gabs damals noch keine. Haettenschweilers Schrift wurde von Zeitungen verwendet und gab etwa den Schlagzeilen von «Paris Match» ein unverwechselbares Gepräge.

Fast Zeitloses bleibt in Gebrauch
Ein Gesicht hat Haettenschweiler aber auch der Region Zug in der Boomphase verliehen, indem er für zahlreiche hier aktive Unternehmen Logos kreierte (die Baufirmen Risi und Hodel, Pneukran, Foto Grau, Bücher Balmer, Café Speck, Kalle-Zehnder-Druck und andere mehr). Viele davon sind, obwohl schon Jahrzehnte alt, immer noch in Gebrauch, oder allenfalls leicht modifiziert worden. Die vor wenigen Jahren abgeschaffte Zuger Stadtpolizei lief mit Haettenschweilers-Elementen herum. Im mobi-



Erklärt seine Arbeit im mobilen Ausstellungsraum des Kunsthause Zug: Walter Haettenschweiler.

BILD: ALEXANDRA WEY

EXPRESS

- ▶ Walter Haettenschweiler ist ein Zuger Designer, Grafiker, Zeichner und Plastiker.
- ▶ Eine seiner Schriften wird von Microsoft als Standard in PC verwendet.
- ▶ Seine Logos und Schriften zeigt das Kunsthaus Zug an der Baarerstrasse 11.

Kunsthause-Direktor Matthias Haldermann ist mit dem mittlerweile 16. Halt des mobilen Museums zufrieden. «Wir wollten mit diesem Projekt auch Personen ausserhalb des Museums zu einer Zusammenarbeit animieren. Es ist erfreulich, wie gut das gelungen ist.»

HINWEIS

- ▶ Kunsthaus Zug mobil, Baarerstrasse 11, beim Stadthof, Zug; Haettenschweilers Schriften für die Welt, Logos für Zug; Publikation vor Ort erhältlich.
- Vernissage, heute 16 Uhr; Öffnen: Dienstag bis Samstag, 13 bis 18 Uhr, bis 20. Mai; Haettenschweiler ist jeweils mittwochs anwesend.

Standort des mobilen Museums beim Stadthof, vis-à-vis der Neustadtpassage.

Atelier wird auch ausgestellt
Die Ausstellung ist dreiteilig: Lokale Logos und Illustrationen von Haettenschweiler sind mit dazugehörigen Skizzen zu sehen. In der Mitte des Raums wurde das Atelier des Grafikers nachgebaut. Ein Drittel der Ausstellung ist dem typografischen Schaffen gewidmet – zu sehen sind unter anderem originale Schriftenwürfe, bei denen noch mit Deckweiss korrigiert wurde.

den Container des Kunsthause Zug wird das Schaffen von Walter Haettenschweiler nun der Öffentlichkeit vorgestellt.

Eine Gruppe von Ausstellungsmachern, die sich DNS Transport nennt, hat die Ausstellung initiiert. «Walter Haettenschweiler gehörte in den Fünfziger-, Sechziger- und Siebzigerjahren zu den Elitengrafikern in der Schweiz», sagt Ueli Klee von DNS Transport. «Und wir warten schon lange auf die Gelegenheit, dies in Erinnerung zu rufen.» «Gut, dass wir das mitten in Zug tun können», meint Caroline Löttscher zum

Kunsthau Zug
Dorfstrasse 27
6301 Zug
Tel 041 725 33 44
Fax 041 725 33 45
info@kunsthauzug.ch
www.kunsthauzug.ch